

Passionsandacht 1. April 2020

Im Mittelpunkt unserer diesjährigen Passionsandachten stehen Ikonen des russischen Malers Alexander Stoljarov, die den Leidensweg Jesu darstellen.

Heute betrachten wir das Bild:

Jesus steigt in das Reich des Todes hinab.

Er hat zerstört der Höllenpfort,
die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod.

(Cyriakus Spangenberg,

Evangelisches Gesangbuch Nr. 100, Strophe 3)



Jesus hat die Welt der Lebenden verlassen. Er steigt hinab in das Reich des Todes und trifft auf Zeugen der Glaubensgeschichte – angeführt von den Königen des Gottesvolkes David und Salomo. Stellvertretend für alle Menschen und deren Sterblichkeit stehen auf der anderen Seite Adam und Eva. Evas Gewand ist rot, die Farbe der Liebe. Adam trägt einen grünen Mantel als Zeichen der Hoffnung. Auch die Gesichter der Könige sind umhüllt von einem grünen Schein der Hoffnung. Denn unter den Füßen von Christus zerspringen die Tore der dunklen, schwarzen Welt mit ihren Marterwerkzeugen. Die Menschen können aus den Mauern ihrer Totengräber aufstehen. Christus reicht Adam und damit uns allen die Hand. So dürfen wir glauben: Christus führt aus der Macht des Todes hinaus.

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes“ – mit diesen Worten bekennen wir unseren Glauben. Und das bedeutet: Christus war auch dort, wo es keine Hoffnung mehr gibt, weil das Leben zu Ende ist. Christus war auch dort, wo es keine Liebe mehr gibt, weil nur noch Einsamkeit herrscht. Doch Gottes Macht und Liebe reichen auch dorthin, wo Tod, Verzweiflung und Verlassenheit herrschen. Der hellstrahlende, goldfarbene Hintergrund steht für das Licht Gottes und kündigt die Auferstehung von den Toten an.

Gebet: *Jesus, Deine Liebe gilt allen Menschen. So dürfen wir Hoffnung haben trotz aller Verzweiflung, Einsamkeit und Tod - auch in diesen Tagen. So dürfen wir glauben: Bei Dir zu sein, heißt leben. Amen.*

Volker Gummelt